

Medizin

Mehr Hautkrebserkrankungen

In den vergangenen 20 Jahren hat die Zahl der Krankenhausbehandlungen wegen Hautkrebs stark zugenommen. 2021 wurden 105 700 Menschen mit der Diagnose Hautkrebs im Krankenhaus stationär behandelt – das waren knapp 75 Prozent mehr Fälle als 2001, wie das Statistische Bundesamt mitteilte. Zu dem Trend trägt Gesundheitsexperten zufolge unter anderem die steigende Lebenserwartung bei. Auch mangelnder Sonnenschutz und mangelndes Bewusstsein für das Problem vor Jahrzehnten gelten als Faktoren.

Zugenommen haben nach den Destatis-Daten vor allem die Behandlungsfälle mit hellem Hautkrebs – und zwar um 114 Prozent von 38 400 Fällen im Jahr 2001 auf 82 100 im Jahr 2021. Wegen schwarzem Hautkrebs gab es zuletzt 23 700 stationäre Behandlungen – sieben Prozent mehr als 2001. Hautkrebs war bei 7,4 Prozent aller stationären Krebsbehandlungen

im Jahr 2021 die Hauptdiagnose. 20 Jahre zuvor lag der Anteil noch bei 3,8 Prozent. Männer sind häufiger betroffen als Frauen. Etwa 4100 Menschen sind 2021 an Hautkrebs gestorben. Das waren 55 Prozent mehr als im Jahr 2001, wo es 2600 solcher Todesfälle gab. Wie bei den meisten Krebserkrankungen sind vor allem ältere Menschen betroffen: Die Hälfte der 2021 an Hautkrebs Verstorbenen war 80 Jahre oder älter.

Übermäßige UV-Strahlung ist laut Deutscher Krebsgesellschaft einer der wichtigsten Risikofaktoren für die Entstehung von Hautkrebs. Je intensiver und häufiger die Haut UV-Strahlen ausgesetzt ist, desto höher ist das Risiko für eine Hautkrebskrankung. Schwarzem Hautkrebs (malignes Melanom) liegt eine Entartung der Pigmentzellen der Haut zugrunde. Er kann operativ entfernt werden, ist aber gefährlicher. Heller oder weißer Hautkrebs ist gut heilbar.

(dpa)



Eine neu entdeckte Schmetterlingsart ist nach dem Herr-der-Ringe-Bösewicht Sauron benannt worden. Die schwarzen Ringe auf den leuchtend orangefarbenen Flügeln der fliegenden Insekten erinnern an das allsehende Auge, das in den Büchern von J. R. R. Tolkien beschrieben und in der Filmreihe dargestellt wird.

Foto: dpa

Natur



Nach Sauron benannt

Wissenschaftler haben eine neu entdeckte Schmetterlings-Gattung nach dem Bösewicht Sauron aus der Fantasy-Buchreihe „Herr der Ringe“ benannt. Grund dafür ist das auffällige Muster mit schwarzen Ringen auf gelbem Grund auf den Flügeln der Tiere, teilt das Natural History Museum in London mit. Die Ringe ähneln demnach dem alles sehenden Auge Saurons aus den Büchern von J.R.R. Tolkien.

Bisher sind nur zwei Arten der als „Saurona“ bezeichneten Schmetterlinge bekannt: Saurona triangula und Saurona aurigera. Die an der Entdeckung der Tiere beteiligten Forscher gehen demnach aber davon aus, dass es

noch weitere Arten gibt, die bisher noch nicht beschrieben wurden. Außer Unterschieden im Aussehen analysierten sie auch die DNA der Tiere. „Diesen Schmetterlingen einen ungewöhnlichen Namen zu geben, hilft dabei, Aufmerksamkeit auf diese zu wenig wahrgenommene Gruppe zu lenken“, sagte Schmetterlings-Kuratorin Blanca Huertas vom Natural History Museum.

Die Beschreibung der nun als Saurona bezeichneten Schmetterlinge ist Teil eines größeren internationalen Forschungsprojekts, bei dem 400 Arten untersucht wurden.

Außer Schmetterlingen gibt es bereits einen Mistkäfer, einen Frosch und einen Dinosaurier, die nach Sauron bezeichnet sind.

(dpa)

Hinweis ernst nehmen

Bei Accounts, die man im Prinzip gar nicht mehr nutzt, die man aber trotzdem behalten möchte, sollte man sich unbedingt hin und wieder anmelden. So beugt man der Gefahr vor, dass ein Dienst ein Konto wegen Inaktivität löscht und den Nutzernamen zur erneuten Registrierung für andere freigibt. Wer das regelmäßige Anmelden vergisst, sollte wenigstens E-Mails mit Hinweisen des jeweiligen Dienstes ernst nehmen, in denen man zu einem Login aufgefordert wird. Die Zeitspannen für Inaktivität, die vergehen, bis man solche Nachrichten erhält, variieren stark. Twitter etwa fordert eine Anmeldung „mindestens alle 30 Tage“.

Google auf der anderen Seite führt einen gelegentlichen Login-Zwang für seinen E-Mail-Dienst Gmail erst noch ein. Frühestens von Dezember an sollen dort erste Konten gelöscht werden. Allerdings wird man bei Google seinen Account wirklich vergessen haben müssen, um vielleicht künftig von einem E-Mail-Hinweis aufgeschreckt zu werden. Das Login-Mindestmaß, um nicht mit Aufforderungen

zum Anmelden behelligt zu werden, ist mit „wenigstens alle zwei Jahre“ großzügig bemessen.

(dpa)



Hier eine Zweit- oder Dritt-Mailadresse, dort das Konto eines sozialen Netzwerks, das man zumindest aktuell nicht mehr nutzt. Wer hier die Übersicht verliert, läuft Gefahr, Accounts zu verlieren.

Foto: dpa

Technik



Mathe zum Anpacken

Eine falsche Raumvorstellung oder ein fehlendes Verständnis für Mengen: Das können unter anderem Anzeichen dafür sein, dass ein Kind an einer Dyskalkulie leidet. Und die ist genetisch bedingt, sagt Alexandra Schütte aus Münster. Die Trainerin für Legasthenie und Dyskalkulie erklärt, was es mit der Rechenschwäche auf sich hat.



„Zahlen und Rechnungen lagen mir noch nie“: Was sich für viele nach einer Abneigung gegenüber Mathematik anhört, kann für Alexandra Schütte, Legasthenie- und Dyskalkulietrainerin, ein Anzeichen für eine Dyskalkulie sein.

Foto: Bergen

Von LISA BERGEN

Es soll ein Tisch für vier Personen eingedeckt werden. Es befinden sich jedoch nur drei Teller, zwei Messer und eine Gabel auf der weißen Tischdecke. Ein Griff in die Besteckschublade und ein weiteres Messer wird platziert – doch der Tisch ist immer noch nicht vollständig eingedeckt. So geht es vielen Kindern, Jugendliche und auch Erwachsenen, sagt die Münsteranerin Alexandra Schütte. Personen, die betroffen seien, könnten die benötigte Menge nicht richtig einschätzen – ein erstes Erkennungszeichen für eine Dyskalkulie.

Doch was ist das eigentlich genau? Dyskalkulie ist eine

genetisch angeborne, lebenslange Rechenstörung. Lediglich durch ein gezieltes Training kann die Schwäche ausgeglichen werden. „Dabei werden der Aufmerksamkeits-, Sinneswahrnehmungs- und Symptombereich trainiert“, sagt Alexandra Schütte.

Zwar werde die Dyskalkulie mit einer Rechenschwäche übersetzt und so erklärt, jedoch sei das etwas anderes, erklärt die Expertin. Eine Rechenschwäche sei erworben, also eine vorübergehende Situation, die meist durch prägende Einschnitte entstehe. „Die Unterscheidung ist deshalb wichtig, weil beides anders gefördert wird“, sagt Alexandra Schütte. „Vergleichbar mit einer

Lese- und Rechtschreibschwäche.“

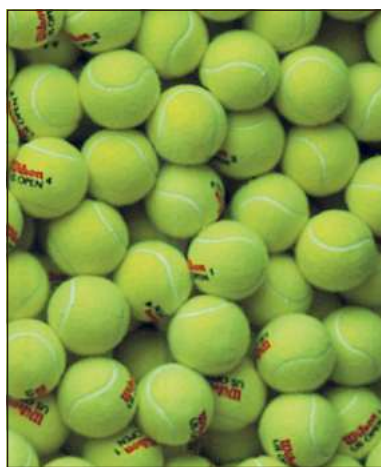
Dass eine Dyskalkulie und eine Legasthenie vererbbar sind, zeigt das Schwedische Königshaus: König Carl Gustav, Kronprinzessin Victoria und auch Prinz Carl Philip seien Legastheniker, berichtet die Münsteranerin. Im Gegensatz zu der Dyskalkulie ist die Lese- und Rechtschreibstörung eine anerkannte Krankheit. Daher ist es laut Alexandra Schütte nicht verwunderlich, dass nur von einem Prominenten bekannt ist, dass er eine Rechenstörung hat – und zwar Robbie Williams.

Meist hätten die Eltern ein Bauchgefühl, dass etwas mit ihren Kindern nicht stimme, resümiert die 46-Jährige aus ihren Er-

fahrungen. Und dafür müsse das Kind noch gar nicht in der Schule sein oder einen großen Bezug zu Zahlen haben. Ein erstes Indiz könnte zum Beispiel sein, wenn Kinder nicht einschätzen könnten, was mehr sei: fünf oder hundert Euro.

„Auch wenn Menschen auf Bildern immer größer als Bäume gemalt werden, kann das auf eine Dyskalkulie hindeuten“, erklärt die Lerntrainerin. „Aber das kann sich bei jedem auch anders äußern – es sind lediglich Anzeichen.“ Ab dem fünften Lebensjahr sei es möglich, anhand eines Tests herauszufinden, ob solch eine Schwäche bestehe.

g Weitere Infos gibt es unter www.elternacademy.com



Tennisbälle nutzt Alexandra Schütte häufig in ihren Lerneinheiten mit den Kindern.

Foto: dpa

Ohne Hilfe geht's nicht

„Ohne Hilfe wird es schwer damit zu leben“, sagt Alexandra Schütte. „Man braucht Unterstützung.“ Bei ihr lernen Schüler, wie sie mit der Schwäche umgehen können und welche Tricks und Kniffe es im mathematischen Bereich gibt.

Bevor das Training beginnt, testet sie die Kinder. Denn: „Jedes Kind hat seine eigene Schwäche“, erklärt Schütte. Ein Beispiel: Fünf Tennisbälle und fünf rote kleine Plättchen liegen auf dem Tisch. Auf die Frage, ob die gelben oder roten Objekte häufiger vertreten seien, tippten viele auf die Tennisbälle. „Dort spielt das Raumverständnis rein. Denn die

Tennisbälle sehen durch die größere Masse nach mehr aus“, sagt die Trainerin. Manchmal könne es aber auch für das Kind knifflig sein, auf einem Bein zu stehen.

Ihre Arbeit nennt Alexandra Schütte auch Mathe zum Anpacken, denn Betroffenen helfe es schon enorm, die Rechenaufgaben zu verbildlichen. „Worte wie Minus oder Subtrahieren sind für viele Kinder unverständlich“, sagt die Münsteranerin. Wenn aber das Wort gegen Abziehen ausgetauscht werde, könne das schon helfen. Oder man drehe die Aufgabe einfach um. Sie laute dann nicht mehr 14 minus 3, sondern was fehlt von 3 bis zur 14.

Hintergrund

Das Wort Dyskalkulie leitet sich von einer griechischen Vorsilbe ab, die so viel wie „etwas Unglückliches“ oder „Widriges“ bedeutet. Der zweite Teil des Worts stammt von dem lateinischen Wort „calculus“. Übersetzt heißt es „Berechnung“ oder „Rechnung“. Übersetzt bedeutet das Wort Dyskalkulie „Störung zu rechnen“. Noch deutlicher wird es bei dem Synonym von Dyskalkulie, der Arithmasthenie. Das Wort setzt sich aus den altgriechischen Worten „arithmein“ („zählen“) und „astheneia“ („Schwäche, Krankheit“) zusammen, was übersetzt „Rechenschwäche“ bedeutet.

(lib)

Zahlen früh in den Alltag von Kindern integrieren

Besonders wichtig ist es laut Alexandra Schütte, dass Kinder möglichst früh in die Welt der Zahlen und ihrer Bedeutung eintauchen. Das solle aber nicht heißen, dass der Mathematikunterricht bereits mit drei Jahren an-

fangen müsse. Viel mehr könnten Eltern bereits zuhause niederschwellig Bedeutungen von Ziffern integrieren.

Lerntrainerin Alexandra Schütte empfiehlt zum Beispiel, dass die Kinder früh den Umgang

mit Geld lernen. „Beim Kaufen erkennen sie, dass Zahlen dabei eine wichtige Rolle spielen.“

Und auch der Umgang mit einer Uhr – Wanduhr oder Armbanduhr – sei hilfreich. Am besten sei eine Uhr mit zwei Zeigern

geeignet. „Zwar können die Kinder noch keine Uhr lesen, aber man kann ihnen erklären, wann sie wieder Heim kommen müssen“, sagt Alexandra Schütte. So bekämen die Uhrzeiten und Ziffern eine Bedeutung.

Suche nach Walen

Forscher aus Mexiko, den USA und Kanada wollen den aktuellen Bestand einer vom Aussterben bedrohten Walart im Golf von Kalifornien ermitteln, teilen das mexikanische Umweltministerium und die Umweltschutzorganisation Sea Shepherd mit. Der Kalifornische Schweinswal – auch Vaquita genannt – wird nur selten gesichtet. Laut Pro Wildlife gibt es nur noch weniger als zehn Exemplare. Die wissenschaftliche Mission will nun versuchen, die Zahl der verbliebenen Tiere zu ermitteln.

Die Vaquita ist mit einer Länge von nur etwa 150 Zentimetern und einem Gewicht von maximal 40 Kilogramm eine der kleinsten Walarten und kommt nur im Golf von Kalifornien vor. Fischer machen dort illegal Jagd auf die Totoaba, eine ebenfalls bedrohte Fischart, deren Schwimmblase auf dem Schwarzmarkt in China als angebliches Aphrodisiakum und Heilmittel extrem hohe Preise erzielt. Dabei geraten auch die Schweinswale unbeabsichtigt in die Netze.

(dpa)



Vom Aussterben bedroht: Laut Pro Wildlife gibt es nur noch weniger als zehn Exemplare des Kalifornischen Schweinswals im Golf von Kalifornien.

Foto: dpa